

---

# Absolventenbefragung

## PHSH

Befragung der ehemaligen  
Studierenden der Studiengänge H08  
bis H12

---

Stellungnahme der Hochschulleitung

Schaffhausen, 24.10.2017

## Inhaltsverzeichnis

1	Vorgehen der Berichtsbesprechung.....	3
2	Stellungnahme zum Bericht.....	3
2.1	Gewinn und Vorbehalte .....	3
2.2	Studiengangreform Nova 11 .....	3
2.2.1	Grössere Ausbildungseinheiten (Module).....	3
2.2.2	Zusammenhängende Ausbildungseinheiten (Module) über mehrere Semester.....	4
2.2.3	Arbeit in fachübergreifenden Themenfeldern (Lernfeldern) .....	4
2.2.4	Verbindung zum Berufsfeld stärken.....	4
2.2.5	Entwicklung der Studierenden im Fokus der Ausbildung.....	4
2.2.6	Mehr Raum für Selbstlernen .....	4
2.2.7	Basiskompetenzen als Voraussetzung für die Fachdidaktik.....	4
2.3	Allgemeine Stellungnahme.....	4
3	Stellungnahme der Hochschulleitung zu den Empfehlungen.....	5
3.1	Empfehlung 1 .....	5
3.2	Empfehlung 2 .....	5
3.3	Empfehlung 3 .....	5
3.4	Empfehlung 4 .....	6
3.5	Empfehlung 5 .....	6
3.6	Empfehlung 6 .....	6
3.7	Empfehlung 7 .....	7
3.8	Empfehlung 8 .....	7
4	Folgerungen und Massnahmen .....	7
4.1	Veröffentlichung.....	7
4.2	Profilbildung .....	7
4.3	Kompetenzen in den Profulfächern.....	7
4.4	Profulfächer .....	7

## 1 Vorgehen der Berichtsbesprechung

Die Hochschulleitung hat im Dezember 2016 erste Ergebnisse der Absolventenbefragung gesichtet. Im August 2017 wurde der fertige Bericht der ganzen Hochschulleitung vorgelegt und an der Hochschulleitungssitzung vom 30.8.2017 mit der Qualitätsbeauftragten besprochen. Dabei wurde beschlossen, den zusammenfassenden Teil zusammen mit den Empfehlungen als öffentliches Dokument herauszulösen und freizugeben, während der ausführliche Bericht mit allen Daten für die interne Arbeit verwendet werden soll.

Zur Klärung von aufgeworfenen Fragen wurde der Bericht an einer weiteren Sitzung mit der Prorektorin Ausbildung und der Verfasserin nochmals durchgesehen, diskutiert und angepasst.

An der Hochschulleitungssitzung vom 13.12.2017 wurde der zusammenfassende Bericht für die Öffentlichkeit sowie der ausführliche Bericht verabschiedet.

## 2 Stellungnahme zum Bericht

### 2.1 Gewinn und Vorbehalte

Die Absolventenbefragung gibt der Hochschulleitung der PSHH wertvolle Hinweise zur Wirksamkeit der Ausbildung und der Berufseinführung und ist damit ein zentraler Bestandteil der Qualitätssicherung. Ebenfalls sind der Bericht und die Folgerungen daraus wichtige Grundlagen für die Strategiediskussion der Hochschulleitung und für die Weiterentwicklung der Studiengänge.

Zu berücksichtigen ist, dass die PSHH die Chance, sich als kleine Hochschule flexibel weiter entwickeln zu können, wahrnimmt. Die Befragung richtete sich an die Studiengänge H08 bis H12. Die Ausbildung an der PSHH hat im Verlauf der vergangenen 10 Jahre eine grundlegende Studiengangreform (Nova 11), eine Studiengangerweiterung (zusätzlicher, integrierter Studiengang Kindergarten- und Unterstufe) und die Anpassungen ihrer Ausbildungsinhalte an den Lehrplan 21 realisiert. Insofern sind die Ergebnisse der Befragung unter den folgenden beiden Vorbehalten zu sehen:

- Die befragten Studierenden wurden nach zwei unterschiedlichen Konzepten ausgebildet. Der Bericht differenziert die Aussagen der Studiengänge H08/H09/H10 und H11/H12 nicht.
- Der aktuellste Studiengang (H17) wurde gegenüber den befragten Studiengängen weiterentwickelt sodass die Ergebnisse nicht in allen Teilen für die Steuerung relevant sind.

### 2.2 Studiengangreform Nova 11

Die Absolventenbefragung 2016 evaluiert die Studiengänge H08 bis H12. Während die Studiengänge H08 bis H10 noch im Rahmen des alten resp. ersten PSHH-Ausbildungskonzeptes stattfanden, erfuhr die Ausbildung mit der Studiengangreform Nova 11 zahlreiche Anpassungen. Die Anpassungen wurden vorgenommen in Abstimmung mit der von der PHZH 2009 realisierten Studiengangreform. Integriert wurden die Folgerungen aus der Absolventenbefragung PSHH von Roth (2010), aus der seit 2010 am Ende jedes Semester stattfindenden Modulevaluationen durch die Hochschulleitung und aus den Evaluationen der Dozierenden. Nachfolgende sind die wichtigsten Punkte der Reform festgehalten.

Im Bericht wird nicht ersichtlich, ob die Studierenden der Studiengänge vor der Reform Nova die Fragen anders geratet haben als die Studierenden, welche die Studiengänge H11 und H12 besucht haben.

#### 2.2.1 Grössere Ausbildungseinheiten (Module)

Ein Modul umfasst nicht mehr wie bis anhin eine standardisierte Studierendenleistung von 45 Arbeitsstunden (Workload), sondern wird individuell auf das Thema abgestimmt und umfasst bei den

meisten Modulen einen höheren Workload. Diese Anpassung verringert die Anzahl der Leistungsnachweise und der Prüfungen.

### **2.2.2 Zusammenhängende Ausbildungseinheiten (Module) über mehrere Semester**

Zahlreiche Module sind als Modulketten konzipiert. Dies ermöglicht bei den Studierenden die berufsrelevanten Kompetenzen kontinuierlich und zielgerichtet aufzubauen.

### **2.2.3 Arbeit in fachübergreifenden Themenfeldern (Lernfeldern)**

Zahlreiche Themen der Lehrerausbildung werden nicht in einzelnen Fachbereichen, sondern fachübergreifend thematisiert. Fragestellungen aus dem Praxisfeld werden theoretisch beleuchtet und in der Praxis umgesetzt.

### **2.2.4 Verbindung zum Berufsfeld stärken**

Die Studiengänge nach der Studiengangreform Nova 11 umfassen neu ein siebenwöchiges Praktikum. Zudem werden in jedem Fach, in welchem die Studierenden die Lehrbefähigung erhalten, direkte Praxisbezüge geschaffen. Das heisst, dass die Studierenden die fachdidaktischen Elemente direkt in Schul- bzw. Kindergartenklassen umsetzen.

### **2.2.5 Entwicklung der Studierenden im Fokus der Ausbildung**

Die Studierenden werden gemäss ihren Voraussetzungen gezielt gefördert. Die Studienprogramme werden so weit als möglich auf die individuellen Bedürfnisse der Studierenden abgestimmt.

### **2.2.6 Mehr Raum für Selbstlernen**

Jede Ausbildungseinheit umfasst einen Anteil an selbstgesteuertem Lernen. Dieser wird durch die Studiengangreform Nova 11 vergrössert. Gleichzeitig wird die individuelle Betreuung der Studierenden ausgebaut (Mentoring und Coaching des Selbstlernens).

### **2.2.7 Basiskompetenzen als Voraussetzung für die Fachdidaktik**

Die Basiskompetenzen in allen Fächern werden im ersten Ausbildungsjahr überprüft. Es werden spezielle Module angeboten, in denen die Studierenden diese Kompetenzen aufbauen können. Die Fachdidaktikmodule bauen auf den Basiskompetenzen auf.

## **2.3 Allgemeine Stellungnahme**

Die Hochschulleitung nimmt zur Befragung und zum Bericht wie folgt Stellung:

- Der Bericht dokumentiert die gute Qualität der Ausbildung.
- Die Rückmeldungen der ehemaligen Studierenden geben zu den befragten Bereichen interessante Hinweise und gewähren punktuelle Einblicke.
- Die Ergebnisse geben den aktuellen Bestrebungen und Weiterentwicklungen eine (nachträgliche) Legitimation.
- Die Hochschulleitung fühlt sich in ihren Strategieausrichtungen bestätigt.
- Der Bericht generiert kein direktes Steuerungswissen.

Die Hochschulleitung nimmt im Hinblick auf die nächste Absolventenbefragung wie folgt Stellung:

- Im Hinblick auf die nächste Absolventenbefragung: Das Frageinstrument stimmt, gewisse Fragen müssen aber angepasst werden.

## 3 Stellungnahme der Hochschulleitung zu den Empfehlungen

### 3.1 Empfehlung 1

***Die Begleitung der Studierenden durch Dozierende, Mentorierende und Praxislehrpersonen ist eine Stärke und ein profilbildendes Merkmal der PSHH. Das darf herausgestrichen werden.***

Stellungnahme:

Der Brand der PSHH lautet "persönlich, stark, nachhaltig". Unter "persönlich" verstehen wir, dass an der PSHH die Menschen im Zentrum stehen und sie in ihrer Entwicklung gefördert und gefordert werden.

Sowohl bei den Informationsveranstaltungen sowie bei der Studieneinführung der Studierenden heben wir die intensive und vielfältige Betreuung der Studierenden als unsere Stärke hervor.

Um dem profilbildende Merkmal noch mehr Gewicht zu geben, könnten die konkreten Settings und der Profit der Studierenden vermehrt dargelegt werden. Ebenfalls werden wir prüfen, ob auf der Website und bei Werbeaktionen dieses profilbildende Merkmal noch mehr hervorgehoben werden könnte.

### 3.2 Empfehlung 2

***Im Sinne der Empfehlung 1 und dem Ansatz von „Stärken stärken“ sind die entsprechenden Qualifikationen bei den Dozierenden, Mentorierenden und Praxislehrpersonen weiter zu fördern.***

Stellungnahme:

Bei Neuanstellung wird auf die Dreifachqualifikation der Dozierenden geachtet: Hochschulabschluss Zielstufenbezug, hochschuldidaktische Zusatzqualifikation.

Dozierende, die ein Mentorat von Studierenden übernehmen möchten, müssen zudem die folgenden Anforderungen erfüllen:

- Besuch der Einführungsveranstaltungen resp. Lehrveranstaltungen der Zertifikatskurse 1 und 2 an der PSHH (CAS Ausbildung zur Praxislehrperson)
- Qualifikation in Mentoring und Coaching (z.B. CAS „Mentoring und Coaching“ oder Erlangung der Qualifikation gemäss Validation des acquis par l'expérience)

Über Nachqualifikation und Anerkennung wird im Rahmen der Mitarbeitergespräche durch die Hochschulleitung entschieden.

Die Betreuung und Weiterbildung der Mentoren/-innen vor Ort geschieht durch die folgenden Massnahmen

- Betreuung durch die Mitglieder des Leitungsteams der berufspraktischen Ausbildung
- In der Anfangsphase ihrer Tätigkeit: Zweimal Teilnahme in begleitender Funktion an Praxisbesuchen
- Supervision bei einer Unterrichtsbesprechung durch ein Mitglied der Praxisleitung
- Kontinuierliche Information und Instruktion
- Rückmeldungen zur Mentoratstätigkeit durch die Studierenden

Die Mentoren/Mentorinnen müssen regelmässig auf den CAS Mentoring und Coaching, der von verschiedenen Pädagogischen Hochschulen angeboten wird, aufmerksam gemacht werden. Dies kann durch die Hochschulleitung im Rahmen von Mitarbeitergesprächen oder durch das Leitungsteam berufspraktische Ausbildung im Rahmen Mentoratstätigkeit oder der regelmässig stattfindenden Weiterbildungsveranstaltungen geschehen.

### 3.3 Empfehlung 3

***Die Kompetenzentwicklung der Studierenden während des Studiums im Bereich der BFK-Ausbildungsschiene als Forschungsfrage aufgreifen, um so ein profilbildendes Element der PSHH-***

### ***Studiengänge professionell weiter zu entwickeln.***

Stellungnahme:

Diese Empfehlung wurde von der Hochschulleitung bereits aufgenommen. Die geeignete Person, die dieses Projekt verfolgen könnte, wurde noch nicht gefunden.

## **3.4 Empfehlung 4**

### ***Die Kompetenzen der Studierenden in den Profulfächern vertiefen und verbessern.***

Stellungnahme: (siehe auch Empfehlung 5)

Die Fachdidaktiken verfügen über eine begrenzte Anzahl von Modulen resp. Credits. Der Umfang von insgesamt 180 ECTS für den Bachelor und das Lehrdiplom sind durch die EDK verbindlich festgelegt. Eine Vertiefung und Verbesserung der Kompetenzen ohne mehr Ausbildungsgefäße ist nicht realisierbar.

Mehr Ausbildungsgefäße für die Fachdidaktiken in der Grundausbildung schaffen bedeutet, dass in anderen Bereichen gekürzt werden muss (Bildung und Erziehung, Berufspraxis, Vertiefungsmodule). Vorstellbar ist ein gezieltes fachdidaktisches Angebot im Rahmen der Weiterbildung.

Die Vertiefung der Profulfächer kann eingelöst werden, wenn die Ausbildung zur Primarlehrperson resp. Kindergartenlehrperson im Rahmen eines Masterstudiums (270 ECTS) erfolgt.

## **3.5 Empfehlung 5**

### ***Das Konzept der Lehrbefähigung mit Profil auf strategischer Ebene neu beurteilen.***

Stellungnahme: (siehe auch Empfehlung 4)

Ab dem Studiengang H16 wurde das Fächerprofil einer Primarlehrperson durch die Lehrbefähigung Medien und Informatik ergänzt. Damit erlangt eine Primarlehrperson an der PSHH 8 von möglichen 11 Fächern.

Ab dem Studiengang H18 wird das Fächerprofil einer Primarlehrperson durch die Lehrbefähigung Textiles Gestalten ergänzt. Damit erlangt eine Primarlehrperson an der PSHH 9 von möglichen 11 Fächern.

Ausbildungsgefäße für mehr Lehrbefähigungen in der Grundausbildung schaffen bedeutet, dass in anderen Bereichen gekürzt werden muss (Bildung und Erziehung, Berufspraxis, Vertiefungsmodule). Die Erweiterung des Profils kann eingelöst werden, wenn die Ausbildung zur Primarlehrperson resp. Kindergartenlehrperson im Rahmen eines Masterstudiums (270 ECTS) erfolgt.

## **3.6 Empfehlung 6**

### ***Die Vermittlung von Kenntnissen zur Lern- und Spielbegleitung verstärken.***

Stellungnahme:

Im Grundlagenpapier "Kindergarten und Unterstufe" (2005) halten Thomas Meinen und Markus Kübler fest, dass vier- bis achtjährige Kinder bestimmte Entwicklungsaufgaben und -ressourcen haben, sie lernen durch Spielen. Die KGU-Ausbildung an der PSHH geht von dieser Basis aus. Den Studierenden in den Studiengängen KG und KGU werden seit dem Studiengang H16 die folgenden obligatorischen Module angeboten:

- Stufenspezifische Lehr-/Lernarrangements
- Spiel
- Spielbasierte Lernumgebung
- Kulturtechniken im Rollenspiel
- Differenzieren und Individualisieren

Diese Module werden den im Zyklus 1 des Lehrplan 21 gesetzten Schwerpunkte gerecht. Insofern denkt die Hochschulleitung, dass diese Empfehlung bereits umgesetzt wurde.

### **3.7 Empfehlung 7**

***Das Bedürfnis, mehr Handlungskompetenzen im Umgang mit schwierigen Kindern und ihren Familienverhältnissen zu erhalten mit einem Beratungsangebot im Dienstleistungsbereich - fallorientiert und individuell - auffangen.***

Stellungnahme:

Diese Möglichkeit bietet die PSHH im Rahmen der Dienstleistungsangeboten bereits an. Es bestehen Beratungsangebote für Schulen, die entweder genutzt oder als SCHILF-Angebote beantragt werden können.

### **3.8 Empfehlung 8**

***Bei Fragen der Mitgestaltungsmöglichkeiten der Studierenden das Studentenforum explizit einbeziehen (den Fragebogen „Absolventenbefragung“ anpassen).***

Stellungnahme:

Die Mitgestaltungsmöglichkeiten des Vorstandes des Studierendenforums als Vertretung der Studierenden wurden in der Zwischenzeit kontinuierlich erweitert.

## **4 Folgerungen und Massnahmen**

### **4.1 Veröffentlichung**

Die Absolventenbefragung dokumentiert, dass Abgängerinnen und Abgänger gut auf die Anforderungen des Berufes vorbereitet sind. Ebenso wird deutlich, dass Vorbehalte durch bereits eingeleitete und umgesetzte Massnahmen bearbeitet wurden.

Die Ergebnisse werden in einem Kurzbericht prominent auf der Website zugänglich gemacht.

### **4.2 Profilbildung**

Die Absolventenbefragung bestätigt die Profilbildung (starke Lehrpersonen). Diese muss gegen aussen (primär Website) entsprechend sichtbar gemacht werden.

### **4.3 Kompetenzen in den Profulfächern**

Die Leitung Ausbildung klärt die Bedarfssituation mit den Dozierenden Fachdidaktik. Bei ausgewiesenem Bedarf werden Lösungsvarianten generiert.

### **4.4 Profulfächer**

Mit der Ausbildung in 9 von 11 Fächern sind wir nahe an einer Allrounderausbildung. Das Konzept macht Sinn, wir forcieren die Facherweiterungsstudien im Rahmen des Lernvikariats. Geprüft werden muss die Nachfrage in der zweiten Fremdsprache.